



Hanni & Nanni 2

Oetinger kino 2013 (DVD) · 87 min · 13,99



Die übliche Situation: Ende der Sommerferien und Rückkehr in den Lindenhof – und damit ins Schulchaos. Letzteres liegt vor allem daran, dass Frau Theobald, die Direktorin, in einer undurchsichtigen Erbschaftsangelegenheit dringend verreisen muss und in völliger Missachtung ihres sonstigen Durchblicks die Vertretung nicht an die langweilige, aber zuverlässige Frau Mägerlein überträgt, sondern ausgerechnet an die organisationsuntüchtige, chaotische Mademoiselle Betroux, weil diese verstehe, ihr Herz sprechen zu lassen. Das muss natürlich so sein, denn sonst hätte es diesen Film nicht gegeben. Er ist nämlich einfach eine Aneinanderreihung interner kleiner und größerer Katastrophen, die sich durch Mademoiselle Betrouxs Unfähigkeiten ergeben.

Es ist ein rasanter und turbulenter Film, wie er (ohne Altersbeschränkung) die jungen Zuschauer ansprechen mag, eher die recht jungen vermutlich als die im Alter von Hanni und Nanni, denn – ehrlich gesagt – es geht in weiten Teilen schon recht geistlos zu und man muss ziemlich anspruchslos (oder jung genug) sein, um diese Geschichte NACH Enid Blyton zu genießen.

Die Ausgangssituation ist also das völlig unorganisierte Schulleben, zu dem auch noch ein mehr als knapper Etat kommt, der zum radikalen Sparen zwingt. Und dann gibt es da auch noch Philippe, den Neffen von Mademoiselle Betroux, der auf ihren Wunsch unter all den Mädchen am Unterricht teilnimmt – widerwillig. Bis er eines Besseren belehrt wird.

Es sei nicht zu viel verraten, aber um die Geschichte aufzupeppen, spart der Film nicht mit gängigen Klischees: eine Prinzessin inkognito und natürlich die daraus resultierende Verwechslung; eine nervige Cousine der Zwillinge, Lilly, neu an der Schule; Sorgen von Nanni, weil sie gehört hat, dass ihre Eltern sich trennen werden (mehrere Szenen spielen bei den scheidungswilligen Eltern); immer noch die Arbeitslosigkeit des Vaters; die verführerische Aushilfsköchin, die es auf eben diesen Vater abgesehen hat; und um noch eines draufzusetzen: eine echte Entführung mit anschließender Überwältigung des Verbrecherpärchens. Unnötig zu sagen, dass sich alles in Wohlgefallen auflöst...

Eine Verfilmung, die von Slapstick, Wortwitz und Situationskomik lebt, mit wenigen besinnlichen Szenen, die dem Film Tiefe verleihen sollen, die er nicht hat. Man merkt allerdings, wie viel Spaß es den teilweise sehr renommierten Schauspielerinnen gemacht hat, hier mitzuwirken – trotz oftmals überzogener Kostüme –, aber das bringt dann doch insgesamt wegen des Unterhaltungswertes einige Pluspunkte, auch wenn die

Ein Beitrag von
Astrid van Nahl



« « «

Geschichte vom Inhalt her weder originell noch bedeutend noch irgendwie sonderlich aktuell ist. Auch glaubwürdig ist die Handlung nur ansatzweise, und vor allem bei der Entführungsgeschichte, die die zerstrittenen Zwillinge wieder eint, muss man doch ziemlich schlucken. Musikfreunde kommen vielleicht zusätzlich durch die peppig-freche Musik auf ihre Kosten.

Ein Blick auf den Film bei amazon.de nach dieser Rezension: 36 Mal fünf Sterne... Da erscheint es fast mutig, diese Rezension zu veröffentlichen ...

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern